

Stellungnahme zu Anschuldigungen gegenüber unserer Gemeinde und der DITIB

Eschborn, den 03. Mai 2023: Die Moscheegemeinde Eschborn hat nach mehrjähriger Kooperation in seiner Mitgliederversammlung am 8. Januar 2023 mit einstimmiger Mehrheit den Beitritt zur islamischen Religionsgemeinschaft DITIB beschlossen. Leider müssen wir konstatieren, dass dieser Schritt aktuell zum Anlass genommen wird, um durch Pauschalisierungen und Falschbehauptungen gegen unsere Gemeinde und Religionsgemeinschaft zu hetzen. Die Anschuldigungen, wonach unsere Religionsgemeinschaft politisch aktiv oder gar kurdenfeindlich sei, dies somit auch auf unsere Gemeinde zutreffen, weisen wir entschieden zurück.

Unsere Gemeinde gehörte zuvor keiner bundesweit organisierten islamischen Religionsgemeinschaft an, hat sich jedoch sowohl bezüglich ihrer Satzung und ihren religiösen Grundprinzipien als auch im Hinblick auf ihre sozialen Dienste stets an der DITIB orientiert und auch mit ihr kooperiert. Die wachsende Notwendigkeit, professionelle Dienste zur Verfügung zu stellen, weil die jüngeren Generationen die Moschee nicht mehr nur als Ort für Gebete sehen, sondern auch als Ort der sozialen Interaktion mit der Gesellschaft betrachten, führt dazu, dass eine Gemeinde ohne eine institutionelle Struktur den gestiegenen Anforderungen nicht mehr gerecht werden kann.

Bei der Frage, welcher Religionsgemeinschaft man sich vor diesem Hintergrund anschließen möchte, entschied sich unsere Gemeinde nach reichlicher Abwägung einstimmig für die DITIB. Denn sie ist als eine in Deutschland beheimatete Religionsgemeinschaft verlässliche und vertrauenswürdige Partnerin, die mit ihrer theologischen Expertise, ihren Strukturen und ihrer Pluralität sehr gut zu unserer ebenfalls plural aufgestellten Gemeinde passt.

Die Moscheegemeinde Eschborn hat neben ihren türkischstämmigen Gemeindemitgliedern auch eine große Zahl an kurdischstämmigen Mitgliedern und Gemeindebesuchern, aber auch Mitglieder anderer ethnischer Abstammungen aus den Balkanländern, dem Nahen Osten oder aus Nordafrika. Die politische Neutralität unseres Vereins ist die Basis des friedlichen Gemeindelebens, die sich durch eine Vielfalt an religiösen Orientierungen und kulturellen Zugehörigkeiten auszeichnet. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der Vertretung unserer Gemeinde wider. Unser Gemeindevorstand besteht ebenfalls aus Vertretern verschiedener Abstammungen. Gute Beispiele hierfür sind zum einen unser Redner bei dem öffentlichen Iftar-Empfang im Rathaus, der selbst kurdischer Abstammung ist und im Namen unserer Gemeinde stellvertretend für die mehr als 3000 Musliminnen und Muslime in Eschborn und Umgebung ein Grußwort hielt. Zum anderen die Tatsache, dass unsere Gemeinde im Rahmen ihrer Erdbebenhilfe Spenden im Umfang von etwa 15.000 € in die Krisenregionen übermittelte, die unmittelbar unseren kurdischstämmigen Geschwistern zugutekam und so ihr Leid linderte.

Die Anschuldigungen sowie die politische Vereinnahmung, bis hin zum haltlosen Vorwurf der Kurdenfeindlichkeit gegenüber unserer Gemeinde und der DITIB, die keiner Tatsachenprüfung standhalten, können mit Unwissenheit nicht gerechtfertigt werden. Insbesondere den kommunalen Verantwortungsträgern in Gesellschaft und Politik sollten die Lebenswirklichkeiten ihrer muslimischen Bürgerinnen und Bürger bekannt sein. Dass eine überwiegende Mehrheit der Musliminnen und Muslime in Deutschland – unabhängig ihrer ethnischen Herkunft, politischen oder religiösen Orientierung – sich in den Moscheegemeinden der DITIB religiös beheimatet und repräsentiert fühlt, ist wohlbekannt und erwiesen. Und nicht ohne Grund stellt DITIB heute die größte Religionsgemeinschaft nach den beiden großen Kirchen dar, denn eine Vielzahl der muslimischen Gläubigen sprechen der DITIB eben aufgrund



ihres theologischen Sachverstandes wohlbewusst das Vertrauen zu und verdeutlichen dies mit ihrer Gemeindezugehörigkeit.

Dass die vermeintliche Kritik an der DITIB-Religionsgemeinschaft in der Regel von Personen geäußert wird, denen die Lebens- und Glaubenswirklichkeiten der Moscheegemeinden sowie ihrer Gläubigen fremd sind, müsste auch dem letzten neutralen Beobachter aufgefallen sein. Dieser Aspekt zeigt sich auch darin, dass mit dem Beitritt unserer Moscheegemeinde zur DITIB eine Erhöhung von Neueintritten an Gemeindemitgliedern einherging. Zudem wird der Beitritt unserer Gemeinde viele wichtige Ressourcen verschaffen, unsere religiösen Dienste professionalisieren und uns die Möglichkeit geben, weitere soziale, kulturelle und interreligiöse Formate anzubieten.

Konstruktive Kritik gehört zum gesellschaftlichen Diskurs und ist fester Bestandteil unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung, aber auch Wesensmerkmal der islamischen Theologiegeschichte und Gelehrsamkeitstradition. Hierzu bekennt sich unsere Moscheegemeinde ausdrücklich. Haltlose Vorwürfe im Deckmantel von vermeintlicher Kritik jedoch, die zumal von Personen geäußert werden, denen die Gemeindewirklichkeiten von Musliminnen und Muslimen unbekannt sind, beeinträchtigen das friedliche und vielfältige Zusammenleben in unserer Stadtgesellschaft. Sie sorgt für Spannungen und lässt die Geborgenheit schwinden, die unsere Gemeindemitglieder – allesamt Eschborner Musliminnen und Muslime – in ihrem Selbstverständnis als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger in mühevollen Engagement über Jahre hinweg entwickelt haben.

Dass trotz des ohnehin medial aufgeheizten Diskurses das wertzuschätzende Zugehen unseres Bürgermeisters auf die muslimischen Bürgerinnen und Bürger zum Anlass genommen wird, unsere Gemeinde wie auch unsere Religionsgemeinschaft zu diskreditieren, löst daher großes Bedauern bei den Musliminnen und Muslimen in Eschborn aus.

Unser Land – Deutschland – ist ein säkularer, den Religionen in gleicher Distanz jedoch zugewandter Staat. Unsere Gesellschaft ist vielfältig, tolerant und solidarisch. Wir als Musliminnen und Muslime sind selbstverständlicher Teil dieser vielfältigen, toleranten und solidarischen Gesellschaft und fordern als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger einen fairen und sachlichen Diskurs im Sinne unserer demokratischen Debattenkultur. Wir leisten unseren fortwährenden Beitrag für unsere Stadtgesellschaft, zu deren friedlichem Zusammenleben wir uns über Herkunfts-, Religions- und Kulturgrenzen hinweg verpflichtet fühlen.

All dies spiegelt die Lebens- und Glaubenswirklichkeiten unserer Moscheegemeinde und Gemeindemitglieder, sowie das religiös-theologische Selbstverständnis unserer Religionsgemeinschaft – DITIB – wider. Die im Grundgesetz gewährten Grundrechte sind für unsere Moscheegemeinde und Religionsgemeinschaft maßgebend. Sie müssen auch in unserer Gesamtgesellschaft für Alle, auch für Musliminnen und Muslime, Geltung finden.

Daher begrüßen wir im Besonderen, dass unser Bürgermeister zuletzt auf die Musliminnen und Muslime als gleichberechtigte Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner zugegangen ist, wie er es auch bei den anderen Religionsgemeinschaften zu ihren religiösen Anlässen genauso handhabt. Dies ist Sinnbild unseres friedlichen Zusammenlebens im Miteinander, fördert das Gefühl von Beheimatung der Eschborner Musliminnen und Muslime.

Der Gemeindevorstand

DITIB Türkisch-Islamische Gemeinde zu Eschborn e. V.